



Sänger und Instrumentalisten boten unter Leitung von Sonja Steinkirchner im Hof des Schierer-Wirtshauses in Schachendorf eine beeindruckende Leistung. Foto: Dahlmann

Mozart im Wirtshaus-Hof, Liebe und ein Happy End

KONZERT Chorgemeinschaft Cham führte Singspiel „Bastien und Bastienne“ auf.

CHAM/SCHACHENDORF. Die Chorgemeinschaft Cham unter der Leitung von Sonja Steinkirchner hat am Samstagabend ein besonderes Konzert gegeben. Das idyllische Landgasthaus Schierer in Schachendorf war Schauplatz des Singspiels „Bastien und Bastienne“ des damals erst zwölfjährigen Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Sängerinnen des Jugendchores hatten sich für dieses Ereignis passend im Stil des 18. Jahrhunderts gekleidet – mädchenhaft mit weißen langen Röcken und Blüten am Gürtel. Die Bühne passte mit ihren Bäumchen und weißen Bändern sehr gut dazu. Das Konzert begann mit „Kommt a Vogerl geflogen“, gesungen von allen – den Schulkindern der Ganztagesklassen an der Grundschule Cham, dem Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor der Chorgemeinschaft Cham. Stein-

kirchner hatte die folgenden sieben Kinder- und Volkslieder in ihrer gewohnten und beliebten Art einstudiert. Sie lässt einzelne Passagen von kleinen und größeren Solisten singen. Mit „Ouverture“, Streichquartett in G-Dur, KV 156 von Wolfgang Amadeus Mozart hatten die vier Streicher, Jürgen Linhart und Josef Hiebl, Violine, Peter Ratzka, Bratsche sowie Dr. Michael Salzberger, Cello, ihren ersten Auftritt.

Eine Liebesgeschichte

Johann Fersch begann mit der Arie des Sarastro „In diesem Hoftheater“ aus der Zauberflöte von W.A. Mozart auf den Höhepunkt des Abends, das Singspiel „Bastien und Bastienne“ hinzuweisen. Und dann war es soweit, das Singspiel begann. Hierbei geht es um Liebe zwischen Bastienne und Bastien, die in einem kleinen Dorf am Anfang des 18. Jahrhunderts leben. Das Mädchen glaubt, Bastiens Liebe verloren zu haben und bittet den alten Colas um seinen Rat und dieser hilft mit

Zauberkräften und ein wenig Hokus Pokus den beiden Liebenden auf die Sprünge. Mit Happy End natürlich! Sehr anerkennenswert war die ausdrucksstarke Stimme des Zaubers Cola, Johann Fersch, der es sehr gut verstand, die geheimen „Kräfte“ stimmlich darzustellen.

Zaubersprüche im Nebel

Unterstützt wurden seine Zaubersprüche durch aufziehenden geheimnisvollen Nebel, der die Bühne gespenstisch einhüllte. Ein sehr gelungener Einfall der Regie! Für ihre Leistung wurden Sänger, Streicher und die beiden Oboisten Uta Hubauer und Hans Häusler und Sonja Steinberger mit viel und langem Applaus belohnt.

Die Chormitglieder dankten ihren engagierten Leiterin mit einem Korb voll süßer Notenschlüssel und einem Bild der Mitwirkenden. Der Abend endete mit „Ade zur guten Nacht“ - hier verabschiedeten sich alle Sänger vom Publikum und rundeten den gelungenen Konzertabend ab. (cdg)